

# LEIPZIGER WOCHENSCHRIFT FÜR TEXTIL-INDUSTRIE

mit dem Beiblatt:

## LEIPZIGER MONATSCHRIFT FÜR TEXTIL-INDUSTRIE (Ausgabe für Technik und Außenhandel)

Fachzeitschrift für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf-, Jute- und Ersatzfaser-Industrie, für den Rohstoff-, Garn- und Warenhandel, sowie die Konfektion.  
Organ des Verbandes von Arbeitgebern der Sächsischen Textil-Industrie und der Vereinigung Sächsischer Spinnerei-Besitzer, sowie der Sächsischen und Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaften.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Verlag:  
LEIPZIG, Dörrienstraße 9.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag (Inhaber Wolfgang Edelmann) in Leipzig.

Telegramm-Adresse:  
Textilschrift Leipzig.  
Fernsprecher Nr. 1058 u. 387.

Die „Leipziger Wochenschrift für Textil-Industrie“ erscheint jeden Mittwoch, die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ (Ausgabe für Technik und Außenhandel) Mitte jeden Monats, deren Außenhandels-Sondernummern vierteljährlich. — Der Preis für die „Leipziger Wochenschrift für Textil-Industrie“ einschl. des Beiblattes „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ (nebst Außenhandels-Sondernummern und Musterzeitung) beträgt für Deutschland, Österreich, Ungarn und Tschechoslowakei Mk. 23,—, für die übrigen Länder Mk. 25,— halbjährlich. Wochenschrift und Monatschrift können auch getrennt bezogen werden, u. zw. kostet die „Leipziger Wochenschrift für Textil-Industrie“ allein für Deutschland, Österreich, Ungarn und Tschechoslowakei Mk. 12,50, für die übrigen Länder Mk. 15,— (Preis der Einzelnummer 1 Mk.), die

„Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ allein (nebst Sondernummern) für Deutschland, Österreich, Ungarn u. Tschechoslowakei Mk. 10,50, für die übrigen Länder Mk. 30,— halbjährlich (Preis der Einzelnummer 2 Mk.). In der deutschen Post-Zeitungspreisliste sind beide Zeitschriften auf Seite 193 eingetragen. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Wenn ein Bezug spätestens einen Monat vor Schluß des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt der selbe als fortbestehend. — Anzeigenpreis: pro Millimeter (43 mm Spaltenbreite) 40 Pfg. nebst 50% Teuerungszuschlag (Seitenpreise nach besonderem Tarif); Stellengesuche 40 Pfg. pro mm; Auslandsanzeigen unterliegen besonderer Preisvereinbarung auf Grund der Markwährung, bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen werden nach feststehendem Tarif berechnet.

Zuschriften und Geldsendungen an die Leipziger Wochenschrift für Textil-Industrie, Leipzig, Dörrienstr. 9.  
(Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank, Filiale Leipzig.)

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

### Ein Vorschlag zur einheitlichen Regelung der Akkordlöhne in den Baumwoll-Spinnereien.

Von Spinnereileiter J. Kündig, Augsburg.  
(Fortsetzung)

Bei mehr Spindeln und gleicher Bedienungsmannschaft, also erhöhter Produktion, werden Spinner und Ansetzer nach Maßgabe ihrer erhöhten Leistung, an der Produktion gemessen, ganz automatisch in eine höhere Lohnstufe kommen und, umgekehrt, bei Bedienung von weniger Spindeln nach Maßgabe der kleineren Produktion in eine niedrigere Stufe, weil geringere Arbeitsleistung. Werden bei abnormal hoher Spindelzahl die Bedienungsmannschaften um 1 oder 2 Personen erhöht, so hat der Spinner kein Anrecht auf die Lohnstufe, die der erzeugten Produktion entsprechen würde, denn seine persönliche Arbeitsleistung ist durch das Heranziehen von mehr Hilfskräften nicht erhöht, sondern eher vermindert worden, und es wäre seine Leistung, den Verhältnissen entsprechend, in eine um einige Prozent niedrigere Lohnstufe einzusetzen.

Spinner an kleineren Maschinen, oder solche, die feinere, bessere Garne spinnen und ihrer Fähigkeiten halber ganz gut mehr Spindeln bedienen könnten, was aber in der Selffaktorspinnerei nicht gut durchführbar ist, können sich dadurch Anrecht auf höhere Lohnstufe erwerben, daß sie mit weniger Hilfskräften, also z. B. mit nur einem Ansetzer, arbeiten. Damit wäre dann die Voraussetzung nach § 9 wieder gegeben, und der Spinner könnte in eine, den Verhältnissen entsprechende, um einige Prozent höhere, Lohnstufe eingesetzt werden, als ihm sonst nach Maßgabe seiner Produktion zustehen würde. Die Ansetzer werden in der Regel am Akkord interessiert, indem sie, je nach Alter oder Befähigung mit 70—90% des Spinnerlohnes entlohnt werden. Auch die besseren Aufstecker wird man vorteilhaft am Akkord teilnehmen lassen.

#### Ringspinnmaschinen (Trosseln).

Angenommen, die Erhebungen bei den Mitgliedern der Bezirksgruppe, betreffend die in ihren Betrieben vorkommenden Höchst- und Mindestproduktionen an Trosseln hätten ergeben:

Höchstleistung an 1 Trossel (ca. 500 Spindeln) 2900 kg in 92 Stunden  
Mindestleistung „ 1 „ „ 100 „ „ 92 „

Diese Höchstproduktion soll mit ca. 33% über dem Normalstundenlohn bezahlt werden:

1,50 + 0,50  $\text{Mk.} = 2 \text{ Mk.}$  oder rd. 184  $\text{Mk.}$  in 92 Stunden,  
die Mindestleistung noch mit ca. 13% über dem Normalstundenlohn:  
1,50 + 0,20  $\text{Mk.} = 1,70 \text{ Mk.}$  oder rd. 156  $\text{Mk.}$  in 92 Stunden.

Die Grenzwerte für die Trosseln sind somit:  
Höchstakkordlohn 184  $\text{Mk.}$  bei 2900 kg Höchstleistung  
Mindestakkordlohn 156 „ „ 100 „ Mindestleistung.

Analog dem vorigen Beispiel die Zwischenwerte nach Maßgabe der Differenzen, in diesem Fall 28  $\text{Mk.}$  Lohndifferenz bei 2800 kg Produktions-Differenz, aufgesucht, ergibt eine Stufendifferenz von 100 kg für 1  $\text{Mk.}$  Lohndifferenz.

Lohnstufenmesser für die Akkordlöhne an den Trosseln.

Total - Verdienst in 92 Stunden	per Stunde	Total-Produktion in 92 Stunden an 1 Trossel
184 Mk.	2,— Mk.	2900 kg
183 „	1,99 „	2800 „
182 „	1,98 „	2700 „
181 „	1,97 „	2600 „
180 „	1,96 „	2500 „
179 „	1,95 „	2400 „
178 „	1,93 „	2300 „
177 „	1,92 „	2200 „

Total-Verdienst in 92 Stunden	per Stunde	Total-Produktion in 92 Stunden an 1 Trossel
176 „	1,91 „	2100 „
175 „	1,90 „	2000 „
174 „	1,89 „	1900 „
173 „	1,88 „	1800 „
172 „	1,87 „	1700 „
171 „	1,86 „	1600 „
170 „	1,85 „	1500 „
169 „	1,84 „	1400 „
168 „	1,83 „	1300 „
167 „	1,82 „	1200 „
166 „	1,80 „	1100 „
165 „	1,79 „	1000 „
164 „	1,78 „	900 „
163 „	1,77 „	800 „
162 „	1,76 „	700 „
161 „	1,75 „	600 „
160 „	1,74 „	500 „
159 „	1,73 „	400 „
158 „	1,72 „	300 „
157 „	1,71 „	200 „
156 „	1,69 „	100 „

Eine Trosslerin auf ca. 500 Spindeln bei mittleren und größeren Nummern dürfte als normal anzusehen sein. Bei besseren und feineren Garnnummern kann eine Trosslerin 700—900 Spindeln bedienen.

Mit feineren Garnnummern wird nur eine Minimal-Produktion erzielt werden und dementsprechend der Akkordlohn auch auf die unteren Lohnstufen fallen. Durch Bedienung von mehr Spindeln, wie es bisher auch üblich war bei feineren Garnen, hat es die Spinnerin in der Hand, ihren Verdienst zu erhöhen nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit. Abgesehen von der höheren Lohnstufe, in welche die Trosslerin infolge der Mehr-Produktion so wie so kommt, könnte noch eine prozentuale Erhöhung ihres Verdienstes zugebilligt werden und zwar in der Weise, wenn 500 Spindeln als normal gelten sollen, daß sie

bei 50% mehr Spindeln in eine 10% höhere Lohnstufe

45	9
40	8
35	7
30	6
25	5
20	4
15	3
10	2
5	1

eingesetzt wird, als ihr sonst nach Maßgabe ihrer Produktion zustehen würde.

Bei Bedienung von weniger als 500 Spindeln kann die Spinnerin trotzdem in mittlere und höhere Lohnstufen kommen mit größeren und größten Garnnummern.

#### Vorspinnmaschinen (Fleyer).

In der Vorspinnerei war es bisher üblich, die Grobfleyerin etwas mehr (ca. 10%) verdienen zu lassen als die Mittelfleyerin, diese wiederum ca. 10% mehr als die Feinfleyerin, im allgemeinen aber für größere Nummern etwas mehr als für feine Nummern.

Der Tarifvertrag sieht auch in § 22 ähnliche Abstufungen vor für diese Maschinengruppen.

Daß die Grobfleyerin mehr verdient als die Mittelfleyerin und diese mehr als die Feinfleyerin, ist nur bedingt richtig, d. h. sofern sie auch tatsächlich eine entsprechend höhere Produktion erzielt, als die Mittel- bzw. die Feinfleyerin. Dies ist aber durchaus nicht immer der Fall, eine Feinfleyerin kann mit größeren Nummern eine höhere Produktion haben, also auch größere Arbeitsleistung als die Mittelfleyerin mit feineren Nummern, die Mittelfleyerin wiederum mit größeren Nummern eine höhere Leistung als die Grobfleyerin mit feineren Nummern. In solchen Fällen ist es nicht mehr am Platze, daß die Grobfleyerin